

drehbarer Hebel (i) fortpflanzt, so daß die am anderen Ende jener Hebel (i) gelagerten Rollen (l) aufwärts geführt werden und hierbei den oberen Schwimmer (x) heben. — 3. dad. gek., daß der obere Schwimmer (x) Hebelscheren (s, r) trägt, deren freie Enden mit einer Ventilschindel (o) verbunden sind, so daß beim Steigen dieses Schwimmers (x) die Ventilschindel (o) gesenkt, das Ventil (y) entlastet, beim Sinken dagegen die Ventilschindel (o) gegen ihren Sitz (h^2) gedrückt wird. — Die Kammer mit den Schwimmern ist durch ein Rohr mit dem Hauptflüssigkeitsbehälter verbunden, so daß in beiden die Flüssigkeit gleich hoch steht und jedes unzulässige Anwachsen des Flüssigkeitsspiegels sich in der Kammer wiederholt und das Signal zum Ertönen bringt. (D. R. P. 423 690, Kl. 74 b, Gr. 1, vom 27. 4. 1924, Prior. England vom 26. 4. 1923, ausg. 13. 1. 1926.) dn.

Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vormals Roessler, Frankfurt a. M. Erfinder Dr. Walter Heerd, Frankfurt a. M. **Dosiervorrichtung für Schädlingsbekämpfungsmittel**, 1. dad. gek., daß das z. B. aus einem Vorratsraum oder Behälter ablaufende Giftgas oder Dampf abgebende Gut nach dem Durchgang durch ein absperrbares hahn- oder ventilartig wirkendes, zweckmäßig mit weiter Bohrung ausgestattetes Organ aus einer Ausflußöffnung austritt, deren Abstand vom Boden des zweckmäßig gasdicht an die Abfüllvorrichtung angeschlossenen Gefäßes entsprechend der gewünschten Höhe der Füllung eingestellt wird. — Der beschriebene Apparat gestattet ein Abmessen solcher Stoffe, z. B. von mit Blausäure beladener Infusorienerde, in wechselnder, leicht regulierbarer Menge, z. B. entsprechend der Größe des zu begasenden Raumes. Dabei wird durch den neuen Apparat das Abmessen und Abfüllen der Giftmasse unter gasdichtem Abschluß bewerkstelligt, so daß die Arbeit ohne Belästigung oder Schädigung der die Arbeit ausführenden Personen vor sich gehen kann. Weitere Anspr. u. Zeichn. (D. R. P. 424 044, Kl. 45 l, Gr. 3, vom 1. 2. 1925, ausg. 15. 1. 1926.) dn.

Dipl.-Ing. Carl Westhofen, Charlottenburg. **Schiebersteuerung für trockene Gasmesser**, dad. gek., daß vorteilhaft aus Leichtmetall bestehende, an sich bekannte Muschelschieber mittels seitlich an den Schiebern angreifender besonderer Schubstangen unter Vermittlung von Lenkern von den Kurbelschubstangen aus angetrieben werden. — Der vorliegende trockene Gasmesser bezweckt, unter Innehaltung der gewöhnlichen, für eine kleine Flammenzahl bestimmten äußeren Abmessungen, den Durchgang für eine größere Flammenzahl zu ermöglichen. Während der eichamtlich übliche Inhalt vorliegt, sollen die Ein- und Ausgänge sowie sämtliche Steuerorgane und inneren Kanäle mit Ausnahme der Meßkammern einem mehrfachen Inhalte entsprechen. Hierdurch müssen die Schieberorgane sehr nahe an die doppelt gekröpfte mittlere Achse gelegt werden. Wenn man nun hierbei den Schieber, der als an und für sich bekannter Muschelschieber ausgebildet ist, in der üblichen Art des Antriebes an der Vorderseite anbringt, findet leicht ein Umkippen statt, weil nur eine kurze Strecke für den Hebel vorhanden ist. Bei dem vorliegenden Gasmesser wird dieser Übelstand dadurch vermieden, daß der Muschelschieber durch seitlich an ihm in der Schwerpunktsquerachse angreifende besondere Schubstangen unter Vermittlung von Lenkern von den Kurbelschubstangen aus angetrieben wird. Zeichn. (D. R. P. 424 288, Kl. 42 e, Gr. 25, vom 20. 8. 1922, ausg. 20. 1. 1926.) dn.

Rundschau.

Wissenschaftliche Zentralstelle für Öl- und Fettforschung (Wizöff) und Deutsche Kommission zur Schaffung einheitlicher Untersuchungsmethoden für die Fettindustrie (Fettanalysenkommission).

Die Generalversammlung mußte vom 1. Juni auf Dienstag, den 22. Juni 1926, 4 Uhr, verlegt werden. Die Sitzung findet, wie bereits in unserer früheren Mitteilung¹⁾

angegeben, im Eichensaal der Deutschen Bank, Berlin W 8, Mauerstr. 39, unter Beibehaltung der Tagesordnung statt.

Folgende Vorträge sind vorgesehen:

Prof. Dr. Kaufmann: „Die Bromometrie und Rhodanometrie der Fette“. — Dr. Grün: „Beziehungen zwischen der chemischen Konstitution und der Schmierwirkung von Ölen“. — Dir. Dr. Stadlinger: „Tätigkeitsbericht der Analysenkommission“. — Beratung über die Methodenvorschläge der Analysenkommission: „Rohfettuntersuchung“, „Chemische Kennzahlen“, „Physikalische Prüfungen“, „Seifenuntersuchung“, „Glycerinuntersuchung“.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Verein Deutscher Nahrungsmittelchemiker.

XXIII. Hauptversammlung am 20., 21. und 22. Juni 1926 in Düsseldorf.

Von den Vorträgen seien genannt:

Präsident Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Juckenaack, Berlin: „Über zur Zeit schwebende Ernährungsfragen“. — Dr. Nottbohm, Hamburg: „Aufbau und Ziele des Vereines „Gesunde Milch E. V. in Hamburg““. — Prof. Dr. Tillmans, Frankfurt a. M.: „Bericht über die milchwirtschaftliche Tagung des deutschen Städtetages in Mannheim“. — Dr. Mezger, Stuttgart: „Schießtechnische Untersuchungen“ (mit Lichtbildern). — Dr. Fincke, Köln a. Rh.: „Die Begriffsbestimmungen des Nährwerts von Nahrungsmitteln“. — Prof. Dr. Härtel, Leipzig: „Leitsätze für die Beurteilung von Kakao und Kakaowaren“ (2. Lesung). — Dr. Schwabe, Krefeld: „Richtlinien für die einheitliche Bezeichnung und Beurteilung von Obstkräut“ (2. Lesung). — Prof. Dr. Bömer, Münster: „Über Beurteilungsnormen im Verkehr mit Trinkbranntwein“. — Prof. Dr. Gronover, Karlsruhe: „Die Anwendung der Feder'schen Verhältniszahl auf Dosenwürste“. — Prof. Dr. Keller, Jena, und Prof. Dr. Buttenberg, Hamburg: „Über Marzipan und dessen Ersatzmittel“. — Prof. Dr. Popp, Frankfurt a. M.: „Die Verwendung ultravioletten Lichts in der Nahrungsmittelanalyse“ (mit Demonstrationen). — Dr. Mastbaum, Lissabon: „Über Feigen und Feigenbranntwein in Portugal“.

Deutsche Gesellschaft für Metallkunde.

7. Hauptversammlung, Stuttgart, den 27.—29. Juni 1926.

Prof. Dr. Grube: „Die Oberflächenveredelung von Metallen durch Diffusion“. — Metallkundliche Entwicklung im Gießereiwesen: a) Prof. Dr.-Ing. Hanemann: „Über die Anwendung des physikalisch-chemischen Gleichgewichtes bei Fragen der Metallschmelzereien und -gießereien“. — b) Dr.-Ing. E. H. Schulz: „Über den Einfluß der Schmelz- und Gießbedingungen auf das Gefüge und die physikalischen Eigenschaften der Legierungen“. — Prof. Dr. Kessner: „Das Gießereiwesen vom Standpunkt des Konstrukteurs“. — Dr.-Ing. G. Welter: „Werkstoffforschung vom Standpunkte der Verwendung und der Verarbeitung“. — Dr. L. Nowack: „Über den Einfluß geringer Beimengungen (Bi, Pb, Sn) auf das Gefüge und die Bearbeitbarkeit von Gold und Goldlegierungen“. — Prof. Dr. A. Reis: „Über die Bestimmung schädlicher Beimengungen in Edelmetallen durch quantitative Spektralanalyse“. — Geh.-Rat Prof. Dr. Rinne: „Über Spannungsdiagramme“. — Dr. Becker: „Die Vorgänge beim Ziehen von Metallen“. — Dr.-Ing. E. H. Schulz: „Der Unterricht in Metallkunde für die Studierenden der Maschinenkunde an den Technischen Hochschulen“. — Prof. Dr. M. v. Schwarz: „Röntgenshattenbilder von Sand- und Spritzgußstücken“. — Prof. Dr. Fraenkel: „Die Beeinflussung der Geschwindigkeit einer bei Zink-Aluminiumlegierungen im festen Zustand auftretenden Umwandlung durch geringe Zusätze anderer Metalle“. — Dir. Dr.-Ing. R. Beck: „Neue Verwendungsgebiete für Duralumin“. — Prof. Dr. W. Gürtler: „Neue veredeltbare Aluminiumlegierungen“. — Prof. Dr.-Ing. R. Baumann: „Härte und Zugfestigkeit“. — Dir. H. M. Forstner: „Beiträge zur Kenntnis der Vorgänge beim Löten“. — Dr. Masing: „Versuche über die Oxydation des Nickels“. — Prof. Dr. W. Fraenkel: „Über das Schmelzdiagramm Gold-Nickel“.

¹⁾ Vgl. Z. ang. Ch. 39, 539 [1926].